

Potsdam, 07.10.2022

Pressemitteilung

„Glaubwürdiger Mittler“: Ministerpräsident Woidke zum 30. Todestag von Willy Brandt

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Chef vom Dienst

Hausruf: (03 31) 8 66 – 12 51
(03 31) 8 66 – 13 56
(03 31) 8 66 – 13 59

Fax: (03 31) 8 66 – 14 16

Internet: www.brandenburg.de

E-Mail: presseamt@stk.brandenburg.de

Zum 30. Todestag von Willy Brandt am morgigen 8. Oktober hat Brandenburgs Ministerpräsident dessen Lebenswerk gewürdigt. Woidke betonte heute in Potsdam:

„Willy Brandt war einer der größten deutschen Politiker und einer der prägendsten überhaupt. **Viele Menschen hat er für Politik geradezu begeistert**, viele sind durch ihn erst auf die Idee gekommen, Politik zu machen. Mit innenpolitischen Reformen und einer neuen Außenpolitik brachte er **frischen Wind in die verstaubte deutsche Nachkriegspolitik**. Dafür steht auch seine viel zitierte Formulierung vom ‚mehr Demokratie wagen‘. Die Aufbruchsstimmung, die Brandt auf diese Art und Weise erzeugte, und seine erbitterte Gegnerschaft zum Nationalsozialismus brachten ihm eine **hohe Glaubwürdigkeit** ein.

Willy Brandt war vieles: Bundeskanzler, Außenminister, Regierender Bürgermeister, Europäer, Weltpolitiker, Friedensnobelpreisträger. Vor allem aber war Willy Brandt ein **glaubwürdiger Mittler**. Nie hat er die Menschen aus dem Blick verloren, immer hat er für soziale **Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und Demokratie** gekämpft. Wie kaum ein anderer hat er sich für die **Annäherung zwischen Ost und West** eingesetzt. Er hat unermesslich beigetragen zur **Versöhnung** mit unseren europäischen Nachbarn.“

Woidke erinnerte an den „**Kniefall**“ Brandts am 7. Dezember 1970 vor dem Denkmal für die Helden des Aufstands im jüdischen Ghetto in Warschau unmittelbar vor der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages: „Diese stumme Bitte um Vergebung für die deutschen Verbrechen am polnischen Volk im Zweiten Weltkrieg hat die **Menschen weltweit berührt**. Der ‚Kniefall‘ entsprach der inneren Überzeugung Brandts als **Humanist und Europäer**. Er ebnete den Weg zur Entspannung des Ost-West-Konflikts. Dass Polen und Deutschland heute gute Nachbarn sind, hat sehr viel mit dem Wirken von Willy Brandt zu tun.“

Woidke ergänzte: „Der Name Willy Brandt wird auch für immer mit der **deutschen Einheit** verbunden sein. Seine Arbeit und sein Wirken haben die **Menschen in Ost- und Westdeutschland** ein bisschen **näher zusammenkommen lassen** – auch in den Jahren, als die Entfernung der beiden politischen Systeme kaum größer hätte sein können. Mit dem berühmten Satz ‚Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört‘ hat der **große Europäer Willy Brandt** jedoch nicht allein Deutschland im

Blick gehabt, sondern unseren Kontinent insgesamt. Bei der deutschen Einheit ging es ihm in erster Linie um die **innere Einheit der Menschen**, um die **Einheit in den Köpfen**. Willy Brandt hat sich damit nicht nur seinen Platz in den Geschichtsbüchern verdient, sondern auch in den Herzen der Menschen.“